

Walliser Schule, Weiterbildung, «Wallisertitsch»



Interesse fürs Wallis. Lehrerinnen und Lehrer der Gemeinde Uetendorf bei Thun verbanden ihr Wallis-Studium mit Weiterbildung: guter Kulturaustausch.

FOTO WB

VISP | Gut 50 Lehrpersonen aus Uetendorf bei Thun besuchten unter der Leitung von Christine Maurer am vergangenen Freitag und Samstag im Zeichen von Weiterbildung und Kulturaustausch das Oberwallis.

Die Damen und Herren aus der nicht so fernen bernischen Gemeinde, die vom Kindergarten bis zur 6. Schulklasse im Einsatz stehen, weilten am Freitagmorgen im Sinne einer Hospitation in Zweiergruppen in verschiedenen Klassen der Briger Primarschule und des Kindergartens. Sie gewannen hier einen vor-

züglichen Einblick in den Schulaufbau und hatten Gelegenheit, sowohl mit dem Schuldirektor als auch mit den Kolleginnen und Kollegen fachliche Informationen auszutauschen.

Nach der Fahrt nach Visp und nach dem Zimmerbezug im Bildungshaus St. Jodern hatte der Schreibende am Freitagnachmittag die Ehre, dieser sympathischen und interessierten Gruppe aus dem Bernischen die geografische Aufteilung der Mundartvarianten im Oberwallis, die Eigenhei-

ten unserer Muttersprache, deren Vielfalt und Kraft, aber auch die heutige Lage der Mundart in unserer Gesellschaft, einige noch ausstehende Probleme der Mundartforschung und abschliessend gar die Internationale Vereinigung für Walsertum kurz zu erläutern. Wahlweise konnte der Freitagabend auf einer Altstadtführung Visp, auf dem Pürumärt oder bei einer Weindegustation in der Kellerei St. Jodern genossen werden. Der Samstag war dann im Bildungshaus St. Jodern strenger Weiterbildung über Themen wie «Umgang mit Vielfalt – Integrativ unterrichten – Kooperatives Lernen» und «Grafomotorik – Wahrnehmung verändern – Mut zumuten im Kin-

dergarten» gewidmet. Mit Freude konnte man feststellen, dass die Lehrpersonen von ennet dem Lötschberg mit vielen Impulsen heimgekehrt sind. Ihr Ziel, im Sinne eines Kulturaustauschs die Walliser Schule, die Sprache und Kultur des Wallis zu studieren und mit fachlicher Weiterbildung zu verbinden, ist beispielhaft auch für andere Schulen. Vielleicht täte es auch unseren Walliser Lehrpersonen gut, einmal etwas bernische Schulluft und Kultur zu riechen.

ag.

WB,
15.11.2013